

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

178 - Freiburg 1310 Juni 20: Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad verkaufen das Dorf Lehen an Konrad von Tüselingen, Ritter von Freiburg, um 40 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Zur Provenienz: Die irrige Datierung (Mai 20) mit Bleistift in der Ecke unten links von der Hand Poinignons wie auf den anderen Spitalurkunden. Die Urkunde war also im Besitz des Spitals (vgl. Anm. 1).

178

Freiburg 1310 Juni 20

5 Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad verkaufen das Dorf Lehen an Konrad von Tüselingen, Ritter von Freiburg, um 40 Mark Silber.

Or. Stadtarchiv: XIV, Grafen von Freiburg. Siegel (besch.) an Leinenstreifen: 1. (Bruchst.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. = Lahusen SGrFreib. Abb. 10; 3. = n. 168 (3.).

10 Schreiber Freib. UB. 1, 185 n. 81. — Erw. ZGORh. NF. 4, 495f. Anm. 5 zu 1309; Freib.DA. NF. 13, 49.

Geschrieben wie n. 175 vom Schreiber des Grafen Egen, Die beiden ersten Siegel aus gleichem dunkeln, das 3. aus hellerem Wachs, also getrennte Siegelung.

15 Zur Provenienz: Das Dorf Lehen wurde 1587 an die Stadt Freiburg verkauft (Krieger TW).

Wir grave Egen herre von Friburg uñ Cünrat sin sun tün kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir han gen ze kōfende einvaltecliche reht uñ redelich hern Cünrat von Tüselingen eime ritter von Friburg das dorf ze  
20 Lehen mit gerichte mit holz mit velde mit wunne mit weide gebuwen oder ungebuwen uñ die fischenze uñ mit allem rehte, so wir da han uñ herbraht han von dem Riche, von dem wir es hatten<sup>1</sup>, ane das korngelt, das man von dem fronehof git, uñ ane die sehs schöffel gelttes, die man von Mvndenhoun git, umbe vierzig marke lōtiges silbers<sup>2</sup> friburger gewêges nach gemeiner ereber lūte  
25 schezzunge<sup>3</sup> uñ sin ðch des vorgebant silbers genzelich von ime gewert uñ haben das vorgebant gūt hern Cünrate vorgebant ufgegeben uñ in sinen gewalt geentwürtet, das er damit tün sol uñ mag mit verkōfende gende verwandelende uñ damit ze tände, swas ime fūget, als einre mit sime gūt billich tün sol uñ mag. Wir sūllen ðch des vorgebant gūtes sin uñ siner erben, ob er enwêre, wern sin  
30 gegen mengelichem, swa si des bedūrfent, ane allen iren schaden uñ sūllen si ðch da schirmen mit gūten trúwen, alse verre wir múgen ane alle geverde, uñ sūllen si an dem vorgebant gūt niemer geirren von úns oder von únsere wêgen noch besweren dekeinewis. Uñ het ðch úns derselbe her Cünrat vúr sich uñ fúr sin erben willeclich genade getan, das wir uñ únsere erben von inen kōfen  
35 múgen uñ sūllen dis vorgebant gūt in disen nehsten zwōlf jaren<sup>4</sup>, dú nu ze sante Johannes tag ze sūnegihten anevahent uñ nacheinander gant, umbe vierzig

178 <sup>1</sup> Wichtig für das einstige Königs- bzw. Reichsgut im Breisgau. <sup>2</sup> Auffallend geringe Summe. Vgl. damit n. 180. <sup>3</sup> Ungewöhnliche Angabe. <sup>4</sup> Ungewöhnliche Frist.

marke lötiges silbers des vogenanten gewêges ze Friburg mit allem dem reht, als wir inen es ze kôfende haben gegeben uñ davor bescheiden ist. Swême er ðch her Cûnrat oder sin erben, ob er enwere, das vogenant gût gebe oder verkôfti oder anders verwandleti, wie das geschehe, von dem sol úns und únsere erben, [o]be<sup>a</sup> wir enwerin, dú genade der zil uñ des widerkôfes behalten sin. 5 Wer ðch, das ein Rich dú gût, dú ze Zeringen hôrent, darin dis hôret<sup>5</sup>, wider kôfti umbe die herschaft von Friburg, so sullen wir oder swer denne herre wêre ze Friburg, umbe den es wider gekôft wrde<sup>b</sup>, die vogenanten vierzig marke hern Cûnrate uñ sinen erben gelten uñ wider gen umbe das dorf uñ dú gût ze Lehen, als davor bescheiden ist von dem ersten gût, das von des Riches wider- 10 kôf da gegeben wrde<sup>b</sup>. Allú dú ding, dú hievor geschriben stant, dú han wir gelopt stête ze hande bi únsrem eide vúr úns uñ únsere erben ane alle gevêrde. Wir sún ðch das vogenant gût in dem zil der genade, als davor bescheiden ist, nût wider kôfen vúrvas ze verkôfende nuwan úns selber ze hande oder dem Riche, als davor bescheiden ist. Wir han ðch disen vogenanten kôf getan mit 15 willen uñ mit wissende Heinriches von Friburg custer ze Strasburg únsere grave Egenes vogenant sun, der mit úns gelopt het, dú vorgeschribenen ding stête ze hande, ob es an in kême. Uñ harumbe verzihen wir úns alles rehtes geistliches uñ weltliches uñ alles schirmes, damitte wir oder ieman von únsere wêgen nu oder hienach wider dekeins der vorgeschribenen dinge getûn môhten oder sôlten, 20 damitte her Cûnrat oder sin erben an irem gût vogenant geirret oder besweret wurden dekeinewis. Uñ harúber ze einem urkúnde han wir disen brief gen dem vogenanten hern Cûnrate uñ sinen erben mit únsere uñ des vogenanten Heinriches von Friburg ingesigeln besigelt. Ich ðch Heinrich von Friburg custer ze Strasburg vergihe, das disú vogenanten ding mit miner wissende uñ willen 25 geschehen sint, uñ geloben sú stête ze hande, ob es an mich komet, als davor bescheiden ist. Uñ harúber ze einem urkúnde han ich ðch min ingesigel an disen brief gehenket. Der wart gen ze Friburg, da dis geschach, in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte drúzehenhundert jar uñ zehen jar, an dem nehsten samestag vor sante Johannes tag ze súnegihten. 30

179

Freiburg 1310 Juni 20

Cûnrat von Tÿselingen ein ritter von Friburg *bekent*, daß er seinem Herrn Grafen Egen von Freiburg und seinem Sohn, Grafen Konrad, die genade getan hat, daß sie das Dorf Lehen in 12 Jahren mit 40 Mark Silber zurückkaufen können. Er siegelt. Gegeben 1310 an dem nehsten samestag vor sante Johannes tag ze súnegihten. 35

Or. Karlsruhe GLA.: 21/289. Siegel (besch.) eingehängt: = n. 38 (11.).

178 <sup>a</sup> [ ] kleines Loch <sup>b</sup> sic  
<sup>5</sup> Beweis, daß das Reichsgut im Breisgau von Zähringen herrührte.